

# Vignette

Zeitung der Hannoverschen Kinderheilstalt  
25. Jahrgang · 99. Ausgabe



3.2009

## Hilfe für Kinder aus Afghanistan Seite ▶ 5

Tag der offenen Tür von 12 Geburtskliniken ▶ 4 · TSI-Jubiläumsfeier ▶ 6 · Impressionen vom Betriebsfest ▶ 11  
SPZ – Diagnostik und Behandlung autistischer Kinder ▶ 12 · CIC ▶ 13 · Die Güldene Sonne ▶ 14





# Termine

**Titelbild:**

**Dr. Mechthild Sinnig,**  
komm. Leiterin der  
Kinderchirurgie/Kinder-  
urologie im Kinder-  
krankenhaus auf der  
Bult und ihre zwei  
Schützlinge aus  
Afghanistan

Foto: Michael Thomas

**1. Oktober, 8.30 bis 11 Uhr ▶ Bibliothek,  
Kinderkrankenhaus auf der Bult**

## Einführung neuer Mitarbeiter

**1. Oktober, 14.30 Uhr ▶ Rehburg-Loccum**

## Fachtagung Guldene Sonne

Umgang mit delinquenten Kindern und  
Jugendlichen – Möglichkeiten und Grenzen

**2. Oktober, ab 14.30 Uhr ▶ Rehburg-Loccum**

## Herbstfest

Die „Guldene Sonne“ lädt zu ihrem traditio-  
nellen Herbstfest nach Rehburg ein. Gäste  
sind herzlich willkommen. Eine Anfahrts-  
skizze finden Sie unter [www.hka.de](http://www.hka.de).  
Mitarbeiter der Hannoverschen Kinderheil-  
anstalt können sich zur Bildung von  
Fahrgemeinschaften bei der Vorstands-  
referentin Frau von Schintling-Horny,  
Tel. 81 15-11 13, bis zum 30.9.09 melden.

**14. November, ab 13 Uhr  
▶ Platz der Weltausstellung, Hannover**

## Benefizaktion beim Schlagerfestival

„Berliner“-Verkauf der Landbäckerei  
Bosselmann und des Prinzenpaares der  
Landeshauptstadt Hannover zugunsten des  
Kinderkrankenhauses auf der Bult.

**7. Oktober,  
14–18 Uhr  
▶ Henriettenstift-  
Kirchrode,  
Schwemannstr. 17**

## Perinatal- symposion 2009

Fortbildung für  
Hebammen, Ärzte  
und Ärztinnen,  
Krankenpfleger  
und -schwestern  
Leitung: Prof. Ralf  
Schild und Prof.  
Evelyn Kattner

**17. November, 16 Uhr  
▶ Speisesaal Kinderkrankenhaus auf der Bult**

## 1. Europäischer Tag des Frühgeborenen (Premie Day)

Eine Aktion der Europäischen Stiftung für  
Frühgeborene und kranke Neugeborene  
mit einem bunten Nachmittagsprogramm:  
Clownerie und Zauberei für alle ehemals  
frühgeborenen Kinder und deren Familien,  
die im Kinderkrankenhaus auf der Bult  
betreut wurden. Außerdem gibt es viele  
Informationen zum Thema Frühgeborene.  
Zu Kaffee, Kuchen und Kindergetränken  
wird herzlich eingeladen!

**21. November, 12 bis 17 Uhr  
▶ Kinderkrankenhaus auf der Bult**

## Tag der offenen Tür und Weihnachtsbasar

Das Kinderkrankenhaus öffnet seine Türen  
für große und kleine Gäste. Die Stationen  
geben Einblicke in ihre Arbeit, Führungen  
durch das Haus ermöglichen einen Blick in  
Räume, die sonst der Öffentlichkeit nicht  
zugänglich sind, in der Bibliothek gibt es ein  
Bühnenprogramm. Im Speisesaal wird für  
das leibliche Wohl gesorgt. Der Weihnachts-  
basar in der Eingangshalle stimmt schon auf  
die kommende Adventszeit ein.

# • Editorial

HANNOVERSCHE  
KINDERHEILANSTALT

Stiftung des privaten Rechts seit 1863



## Sehr geehrte Mitarbeiter\*, Freunde und Förderer der Hannoverschen Kinderheilstiftung,

an einem strahlenden Junitag feierte **Teen Spirit Island** sein **zehnjähriges Jubiläum**. Die vielen Mitarbeiter, Patienten und Gäste, die zu der morgendlichen Feier kamen oder an den abwechslungsreichen Aktionen des „Bunten Nachmittags“ teilnahmen, waren begeistert. Viele Interessierte nutzen die Gelegenheit, das Gelände, das sonst der Öffentlichkeit nicht zugänglich ist, zu besichtigen. Oberbürgermeister Weil betonte, wie wichtig die Arbeit dieser Therapiestation für drogenabhängige Kinder und Jugendliche für die Stadt Hannover sei, und Schirmherrin Doris Schröder-Köpf, die sich seit der Grundsteinlegung für die Unterstützung dieses Projektes einsetzt, freute sich, dass im Laufe der letzten zehn Jahre über 600 Patienten geholfen werden konnte. Hoffnungsvolle Lichtblicke boten die beeindruckenden Schilderungen zweier ehemaliger Patientinnen, die anschaulich von ihren „Drogenkarrieren“, aber auch von der positiven Wende berichteten, die der Aufenthalt auf Teen Spirit Island bewirkte. (Beide sind heute erfolgreich berufstätig und konnten ihr neues Leben unter anderen Vorzeichen aufbauen.) Ich freue mich, dass die therapeutischen Konzepte der Kinder- und Jugendpsychiatrie am Kinderkrankenhaus auf der Bult Voraussetzungen schaffen, um jungen Menschen in problematischen [und bedrohlichen] Lebenssituationen neue Wege zu erschließen. Der Erweiterungsbau der Drogentherapiestation, der voraussichtlich zum Jahresende fertig gestellt werden soll, kann mit sechs neuen Plätzen dem steigenden Bedarf an Hilfestellung gerecht werden. Ein herzliches Dankeschön allen, die sich Teen Spirit Island verbunden fühlen und uns bei der Verwirklichung dieses Bauvorhabens unterstützen.

**Neue Perspektiven** gibt es auch innerhalb des Kinderkrankenhauses, wo zurzeit umgebaut wird: Unsere **Intensivstation (Station 11)** bekommt ein neues Zuhause in den renovierten Räumen der ehemaligen Station 14. Es ist großartig, dass wir unseren Intensivpatienten in Kürze eine optimierte Versorgung auf modernstem Niveau bieten können.

Mitte August hat die **Lumia Stiftung** ihr **Regionalbüro im Kinderkrankenhaus auf der Bult** offiziell eröffnet. Zur Feier kam Sozialministerin Mechthild Ross-Luttmann, die das Engagement der Stiftung für Kinder im Wachkoma würdigte. Auch die Stiftung Hannoversche Kinderheilstiftung schätzt den Einsatz dieser hilfreichen Einrichtung sehr und freut sich, einen Büroraum zur Verfügung stellen zu können.

Eine bundesweit einmalige Aktion war der gemeinsame **Tag der offenen Tür in den Geburtskliniken**, der im September in zwölf Krankenhäusern der Region Hannover und Hildesheim stattfand. Die Neugeborenen-Intensivstation des Kinderkrankenhauses auf der Bult, die seit 10 Jahren gemeinsam mit den Abteilungen der Frauenklinik der Henriettenstiftung in deren Räumlichkeiten das **Perinatalzentrum Hannover** Kirchrode bildet, konnte an diesem Tag der Öffentlichkeit Einblicke in ihre Arbeit bieten. Bundesfamilienministerin Dr. Ursula von der Leyen kam zur Pressekonferenz in das Kinderkrankenhaus auf der Bult und lobte die gute Zusammenarbeit von Geburtshilfe und Neugeborenenmedizin.

Die **Guldene Sonne** in Rehburg-Loccum feiert am 2. Oktober ihr traditionelles **Herbstfest**. Am 21. November findet im Kinderkrankenhaus der Tag der offenen Tür mit einem breitgefächerten Programm statt. Es wäre mir eine große Freude, wenn ich Sie, Ihre Angehörigen und Freunde dann in unseren Einrichtungen begrüßen darf.

Dr. Thomas Beushausen

Vorstand Hannoversche Kinderheilstiftung · Ärztlicher Direktor Kinderkrankenhaus auf der Bult



Fototermin während der Pressekonferenz: Amy-Celina und ihre Mutter freuen sich über den Besuch von Bundesfamilienministerin Dr. Ursula von der Leyen und Dr. Thomas Beushausen auf der Neugeborenenstation im Kinderkrankenhaus auf der Bult.



© Foto: Ralf Decker



Großer Besucherandrang im Perinatalzentrum

# . Kinderkrankenhaus auf der Bult (KKB)

## Babys kommen gut an

### Perinatalzentrum Kirchrode stellt seine Arbeit vor

Dr. Jens Siegel  
Oberarzt Neonatologie

Am 12. September fand in zwölf Geburtskliniken der Region Hannover und Hildesheim ein Tag der offenen Tür statt. Über 4.000 werdende Eltern und Interessierte folgten der Einladung, um Geburtskliniken oder ein Perinatalzentrum kennenzulernen sowie deren Angebote zu vergleichen.

Diese **bundesweit einmalige** Informationsveranstaltung unter dem Motto „Babys kommen gut an“ stand unter der Schirmherrschaft der Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, **Dr. Ursula von der Leyen**, die für eine Pressekonferenz in das Kinderkrankenhaus auf der Bult kam, in dem dieses Ereignis seit dem Frühjahr koordiniert wurde.

Mancher mag sich die Frage stellen, was mag das Kinderkrankenhaus auf der Bult mit den Geburtskliniken zu tun haben. Eine ganze Menge! Neben der kinderärztlichen Versorgung der hannoverschen Geburtskliniken betreiben wir zusammen mit der Frauenklinik der Henriettenstiftung in Kirchrode das **Perinatalzentrum Hannover**.

Auch sehr frühgeborene Kinder haben in den letzten Jahren durch neu entwickelte medizinische und pflegerische Bedingungen eine Überlebenschance bekommen. Deshalb ist es wichtig, dass die Geburtskliniken der Region Hannover und Hildesheim mit Neugeborenenintensivstationen der Maximalversorgung, wie z. B. unserem Perinatalzentrum des Kinderkrankenhauses auf der Bult in Kirchrode, eng zusammenarbeiten können.

So haben auch wir den großen Besucherandrang beim Tag der offenen Tür genutzt, um einem breiten Publikum unsere Arbeit darzustellen. Eine kleines, feines Angebot zeigte unseren Umgang mit Früh- und Neugeborenen und deren Eltern, angefangen von vorgeburtlichen Gesprächen über die Pflege der Frühgeborenen, ästhetische Fotos von „werdenden Bäuchen“ schwangerer Frauen bis hin zur Erstversorgung von kleinsten Frühgeborenen. Dabei durfte selbst auch angefasst und mitgemacht werden.

Begleitend konnte auf weiteren, zahlreichen, eindrucksvollen Fotos unsere Arbeit „gesehen“ werden, ohne den laufenden Betrieb einer Früh- und Neugeborenenintensivstation zu stören.

Nimmt man die Zahl der Besucher und deren lobende Rückmeldungen, dann war dieser Tag ein tolles Erlebnis. Die Präsentation unserer erfolgreichen Arbeit auf einer Früh- und Neugeborenenintensivstation hat ein deutlich positiveres Echo hervorgerufen, als wir es vermutet hatten.

**Informationen zu den einzelnen Kliniken gibt es unter: [www.geburtskliniken.info](http://www.geburtskliniken.info)**



© Foto: Michael Thomas

## Hilfe für schwer- verletzte Kinder aus Afghanistan

**Brennpunkt Afghanistan:** Seit Jahren herrschen in diesem Land Not und Gewalt, unter der besonders die Kinder leiden. Verschiedene Hilfsorganisationen („Kinder brauchen uns“ und „Friedensdorf International“) widmen sich der Rettung schwerkranker oder verletzter Kinder, die aus Afghanistan nach Deutschland geholt werden, damit sie hier vor dem sicheren Tod oder Invaldität gerettet werden können.

Im Kinderkrankenhaus auf der Bult wurden in diesem Jahr bereits sechs Kinder aus Afghanistan stationär behandelt. Alle Kinder haben einen monatelangen Leidensweg hinter sich und mussten mehrfach operiert werden: Die sechsjährige Leila\* hatte eine schwere Verbrennung nach einer Flüssig-gasexplosion im Rahmen der Kriegshandlungen. 20 Prozent der Körperoberfläche sind verbrannt. Von Anfang Juli bis September wurde sie hier behandelt, hat Hauttransplantationen und einen künstlichen Darmausgang bekommen. Auch die zweijährige Sara\* ist drei Wochen stationär im September im Kinderkrankenhaus auf der Bult aufgenommen worden. Sie kam mit einer offenen Bauchwunde nach einer schweren Wurminfektion und wog nicht einmal sieben Kilo. Nun stehen für das kleine Mädchen diverse OPs an Darm und der Bauchdecke an.

Das Kinderkrankenhaus auf der Bult bekommt für die Behandlung kein Geld. Da es keine Krankenkasse gibt, die für diese Kinder zuständig ist, ist das Kinderkrankenhaus auf Spenden angewiesen. avsh

**Um die schwer verletzten Kinder erfolgreich behandeln zu können, bitten wir um Hilfe! Stiftung Hannoversche Kinderheilstalt**

**Kennwort: Kinder in Notlagen**

**Spendenkonto: 1818 • BLZ: 251 205 10**

**Bank für Sozialwirtschaft**

\* Namen von der Redaktion geändert



## Spinawoche 2009

Die Teilnehmer der Spina Bifida Woche 2009 machen sich auf den Weg zu Zoo

Neun Mütter und Väter kamen am Sonntag, dem 23. August mit ihren Kindern zur **Spina Bifida Woche** in das **Kinderkrankenhaus auf der Bult**. Bei Kaffee und Kuchen wurden die Teilnehmer von Dr. Mechthild Sinnig, Kommissarische Leiterin der Kinderchirurgie, begrüßt. Am Abend berichtete Prof. Benno Ure den Eltern von dem neu geschaffenen „Zentrum Kinderchirurgie Hannover“, dessen Leiter er ist und in dem die Kinderchirurgie der Medizinischen Hochschule Hannover und des Kinderkrankenhauses auf der Bult seit dem Frühjahr zusammenarbeiten. Das Hauptgesprächsthema war die Einschätzung und der Stellenwert von Lebensqualität der Menschen mit Behinderung.

Während der Spinawoche bieten wir den Müttern und Vätern die Möglichkeit, sich in vielfältigen Vorträgen mit dem komplexen Krankheitsbild der Spina bifida vertraut zu machen. Die Kinder werden von unseren Spezialärzten untersucht, die Eltern können Erfahrungen austauschen und sich über ihre rechtlichen Belange informieren. Bei einem Zoobesuch für die Kinder und zwei Abenden mit Musicalbesuch nur für die Eltern und einem Abschlussessen wurde für ausreichende Entspannung gesorgt.

Alle profitierten von der entspannten, fröhlichen und informativen Woche. Nicht nur die Vorträge und Untersuchungen mit oft überraschenden Ergebnissen bestimmten die Tage, sondern für alle, Mütter, Väter und Patienten, war die Woche ein bisschen wie Urlaub.

Wir bedanken uns bei allen Mitarbeitern des Hauses, die diese Spinawoche durch ihre Mehrarbeit ein weiteres Mal ermöglicht haben.

Dr. Farah Dokht Shahidi  
Funktionsoberärztin  
Almut Ebeling  
Kinderkrankenschwester  
► Ambulanz- und  
Aufnahmezentrum



Volker Vollprecht  
Lehrer auf Teen Spirit  
Island

## Jubiläumsfeier – 10 Jahre Teen Spirit Island

Gäste und Freunde von **Teen Spirit Island (TSI)** fanden sich am Vormittag des 17. Juni im festlich geschmückten, von Friedensreich Hundertwassers goldenen Kugeln gerahmten, Garten ein. Die Freude und der Stolz im Rückblick auf eine erfolgreiche TSI-Geschichte, waren allenthalben zu spüren. Dr. Thomas Beushausen rief in seiner Jubiläums-Festrede anschaulich ins Gedächtnis, wie viel Optimismus, ehrenamtliches Engagement, Gemeinsinn und Spendenfreudigkeit aufgebracht werden mussten, um TSI trotz skeptischer Einwände möglich zu machen. Die Motivation, gefährdeten Kindern und Jugendlichen eine Chance zu geben und ihre Lebenssituation konstruktiv verändern zu können, war all die Jahre eine große Triebfeder im Handeln der Initiatoren, Spender und Mitarbeiter. Dies unterstrichen auch die Reden von Dr. Thoms, zu jener Zeit Oberarzt in der Kinder- und Jugendpsychiatrie, Oberbürgermeister Stephan Weil, Doris Schröder-Köpf und Dr. Christoph Möller, sowie die eindrücklichen Erfahrungsberichte zweier ehemaliger Patientinnen.

### 10 Jahre Teen Spirit Island bedeuten:

- Professionalität und Erfahrungen durch die Therapie von über 600 Patienten
- die Bereitschaft, jeden Tag dazuzulernen
- bundesweit Vorbild für ähnliche Einrichtungen zu sein
- erfolgreiche Arbeit, die nun die Erweiterung durch einen Anbau notwendig macht

So war es ein schönes Geburtstagsgeschenk, dass an diesem Tag schon erste Spendenschecks von der IngDiba und barolo&friends für die künftige Arbeit überreicht wurden.

Dass sich alle Gäste an diesem Vormittag sehr willkommen und vorzüglich verköstigt fühlen durften, war besonders den Leistungen des Küchenteams des Kinderkrankenhauses auf der Bult und den

musikalischen Darbietungen einer internationalen Musikstudentengruppe zu verdanken. Die jungen Künstler begeisterten vor allem mit musikalischen Beiträgen, die sie mit den Patienten erarbeitet hatten und die zum ersten Mal der Öffentlichkeit präsentiert wurden.

Am Nachmittag öffneten sich dann die Tore von TSI für alle interessierten großen, besonders aber auch kleinen Gäste. Die jugendlichen Bewohner „der Insel“ zeigten sich hier nicht als Patienten sondern als perfekte Gastgeber, die viele der angebotenen Aktivitäten wie Kletterwand, Bullriding, die Schatzsuche, Schminken, Polizeihunde, Mittelalter, Streichelzoo und vieles mehr selbst betreuten. Als besondere Höhepunkte sorgten die musikalischen Beiträge von Body-Percussion bis zur RAP-Eigenproduktion der jugendlichen Inselbewohner für Begeisterung. Dank besonders den ehrenamtlichen Damen des Kinderschutzbundes, die für ein variantenreiches Kuchen- und Getränkeangebot sorgten und dem Organisationsteam, das darüber hinaus ein Programm zusammenstellte, das nicht nur zum Konsumieren, sondern auch zum Mitmachen einlud, was die Gäste sich nicht zweimal sagen ließen!

Gegen Abend waren alle Gastgeber müde aber glücklich: Ein perfekter Tag ging zu Ende, eine erfolgreiche Arbeit wird weitergehen. Unsere Einrichtung wird wachsen, dank des guten Geistes von TSI und der Menschen, die daran mitwirken.



Examenskurs 06/09

## Impfstudie Diabetes Examen 2009:

Erika Marquardt, Studienschwester

Zentrum für Endokrinologie und Diabetologie

### Gesundheits- und Kinderkrankenpflege

Beim Typ 1-Diabetes handelt es sich um eine Autoimmunkrankheit, die durch eine Insulintherapie gesteuert werden kann. Diese Art der Regulierung des Blutzuckerspiegels kann aber auch problematisch sein. Nun soll in einer Impfstudie getestet werden, ob ein Erhalt der körpereigenen Insulinproduktion die Diabetesbehandlung erleichtern kann. Das Risiko für kurz- und langfristige Komplikationen bei Typ 1-Diabetes kann sinken.

In einer Studie, im Kinderkrankenhaus auf der Bult, wird die Fähigkeit des Körpers eigenes Insulin herzustellen, überprüft. Gleichzeitig werden die Auswirkungen eines neu entwickelten Arzneimittels auf das Fortschreiten von Diabetes untersucht. Innerhalb von neun Monaten erhalten die Studienteilnehmer vier Injektionen entweder mit dem Enzym des neuen Präparats oder aber einem Placebo (einem Scheinpräparat mit einer nichtaktiven Substanz). Bei acht Studienbesuchen werden die Patienten über einen Zeitraum von zwei Jahren untersucht, und es werden verschiedene Blutproben entnommen. Es werden auch Toleranztests durchgeführt, d. h. vor und nach der Einnahme eines Energiegetränks mit Schokogeschmack werden mehrere Blutproben entnommen, die miteinander verglichen werden. Am Ende der Studie, die zurzeit auch in 30 anderen Prüfkliniken Europas läuft, werden die Resultate veröffentlicht und wenn sich das neue Medikament bewährt, wird es für jedermann erhältlich sein.

Lara (im Bild), eine elfjährige Diabetespatientin im Zentrum für Endokrinologie nimmt auch an der Studie teil. Sie sagt, dass sie gern mitmachen möchte, damit andere betroffene Kinder es später einmal leichter haben werden. Danke Lara!

Teilnehmen können alle zehn- bis 20-jährigen mit neu diagnostiziertem Typ 1-Diabetes.

„Drei Ausbildungsjahre vergehen unerwartet wie im Flug“, meinen die 25 Schülerinnen und ein Schüler, die im Jahre 2006 ihre Ausbildung im Kinderkrankenhaus auf der Bult begonnen haben und die das Haus im September als examinierte Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger verließen. Einige von ihnen bleiben weiterhin dem Kinderkrankenhaus erhalten, andere zieht es in andere Häuser, in ambulante Dienste und andere Städte. Am 16. September fand die Zeugnisübergabe im Speisesaal statt, einen Tag später zog der Kurs noch einmal über die Stationen zum Abschied ziehen. Ein wichtiger Abschnitt geht für jeden Einzelnen von uns zu Ende. Nicht immer war es leicht für uns und doch sind wir im Laufe der Zeit als ein Kurs mit starken Individuen zusammengewachsen. Wir bedanken uns für die abwechslungsreichen und bereichernden Jahre und gehen mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Der Examenskurs 06/09

### ...es rattert wieder

In diesem Herbst beginnen nicht nur die Bauarbeiten für die Erweiterung von Teen Spirit Island, auch im Gebäude des Kinderkrankenhauses knattern wieder die Bohrer: Mit Mitteln aus dem Konjunkturpaket 2 wird die ehemalige Station 14 umgestaltet, so dass die Intensivstation 11 mit modernster Ausrüstung in die frisch renovierten Räume einziehen kann. Mit diesem Umbau schaffen wir optimale Bedingungen für unsere kleinen Patienten: Die neue Ausstattung für acht (im Notfall 12) Behandlungsplätze bietet beste Voraussetzungen für eine Intensivmedizin und -pflege auf höchstem Niveau. Dank allen, die geduldig sind und den Baulärm stoisch ertragen. Es lohnt sich, noch ein wenig auszuhalten, denn schon im Dezember werden die neuen Räume in Betrieb genommen.



Renate Otte, ev. Krankenhauseelsorge

Prof. Dr. Hans-Jürgen Christen, Chefarzt der Allgemeinen Kinderheilkunde/Neuropädiatrie

## Andachts- und Abschiedsraum Rede bei der Einweihung am 10. Juni

Für mich ist es ein besonderes Ereignis, den neugestalteten Andachts- und Abschiedsraum zu würdigen. Unser Kinderkrankenhaus ist ein Haus des Lebens, und es ist unser aller Aufgabe, Hoffnung zu spenden und Mut zu geben. Glücklicherweise müssen wir heute nur sehr selten Todesfälle im Kindesalter beklagen. Gleichwohl wiegt jeder Fall für sich schwer. Aufgrund des großen Patientenaufkommens müssen wir jährlich mit ungefähr 25 Todesfällen in unserer Klinik rechnen. Dies betrifft ganz überwiegend Neugeborene und schwerstbehinderte Kinder. Es ist gut, dass diesen tragischen Ereignissen ein Raum gegeben wird, in dem ihrer würdig gedacht und Abschied genommen werden kann.

Es ist das besondere Verdienst der **Jugend- und Auszubildendenvertretung**, die die Initiative zur Neugestaltung dieses Raumes ergriffen hat. Und ein besonderer Dank gebührt **Renate Otte**, unserer Ev. Seelsorgerin, und dem **Verein der Freunde der Hannoverschen Kinderheilanstalt**, die diese Initiative aufgegriffen und tatkräftig realisiert haben. Das wunderschöne Mosaikbild, das wir durch großzügige Spenden erwerben konnten, eröffnet breiten Interpretationsspielraum und spricht für sich. Dieses Mosaik von **Ann-Katrin Schulz** bildet den Kern der Andacht und verdient es unkommentiert zu bleiben, denn hier sagen Formen und Farben mehr als 1000 Worte.

Und schließlich denke ich an die Menschen, denen der Raum gewidmet ist. Es sind die Kinder, die dieses Leben verlassen haben. Wir halten in den Abschiedsmomenten inne, um gemeinsam mit Eltern und Angehörigen, die zurückbleiben, zu trauern. Dieser Raum ist ebenso den Mitarbeitern des

Kinderkrankenhauses gewidmet, die gemeinsam um das Wohl der Kinder kämpfen und manchmal erschöpft innehalten müssen und möchten. Abschied bedeutet Leben und ist allgegenwärtig. So lassen Sie mich schließen mit dem wunderbaren Gedicht „Stufen“ von Hermann Hesse.

### Stufen

Wie jede Blüte welkt und jede Jugend  
Dem Alter weicht, blüht jede Lebensstufe,  
Blüht jede Weisheit auch und jede Tugend  
Zu ihrer Zeit und darf nicht ewig dauern.

Es muß das Herz bei jedem Lebensrufe  
Bereit zum Abschied sein und Neubeginne,  
Um sich in Tapferkeit und ohne Trauern  
In andre, neue Bindungen zu geben.  
Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,  
Der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.

Wir sollen heiter Raum um Raum durchschreiten,  
An keinem wie an einer Heimat hängen,  
Der Weltgeist will nicht fesseln uns und engen,  
Er will uns Stuf' um Stufe heben, weiten.

Kaum sind wir heimisch einem Lebenskreise  
Und traulich eingewohnt, so droht Erschlaffen,  
Nur wer bereit zu Aufbruch ist und Reise,  
Mag lähmender Gewöhnung sich entrafen.

Es wird vielleicht auch noch die Todesstunde  
Uns neuen Räumen jung entgegen senden,  
Des Lebens Ruf an uns wird niemals enden ...  
Wohlan denn, Herz, nimm Abschied und gesunde!

Hermann Hesse



„Wer ständig glücklich sein möchte,  
muss sich oft verändern.“

Konfuzius

## Burnout – ein Thema, das alle betrifft

Dr. Christoph Möller  
Oberarzt TSI

Stressbedingte Störungen und Burnout sind die häufigsten Berufserkrankungen im Gesundheitswesen. Seit Jahren ist bei Mitarbeitern in medizinischen Berufen eine kontinuierliche Zunahme psychischer Störungen zu beobachten. In Krankenpflege und Sozialarbeit Tätige fehlen wegen psychisch bedingter Erkrankungen doppelt so lange, wie der Durchschnitt der Arbeitnehmer. Bei den krankheitsbedingten Fehltagen lösen sie Muskel- und Skeletterkrankungen ab. Einer Untersuchung aus dem Jahr 2003 zufolge leiden 40–60 Prozent der Pflegenden und 15–30 Prozent der Ärzte in Deutschland an Burnout. Ärztliche Fehleinschätzungen steigen, wenn Mediziner von Burnout betroffen sind. Über weitere Auswirkungen von Burnout im Gesundheitswesen gibt eine Studie Aufschluss, in der über 10.000 Krankenschwestern in 168 Kliniken befragt wurden: Das Risiko, an emotionaler Erschöpfung und innerer Leere zu leiden, ist nachweislich erhöht, wenn anstelle von vier Patienten die doppelte Anzahl betreut wird. Bei Zuweisung von einem zusätzlichen Patienten je Schwester steigt die Burnoutquote um 23 Prozent.

### Definition

Burnout kann als ein fortschreitender Prozess körperlicher, emotionaler und geistiger Erschöpfung bezeichnet werden, der mit beruflicher, aber auch privater Überlastung und Stress einhergeht, die nicht mehr bewältigt werden können. Burnout kann in jedem Beruf auftreten. Berufsgruppen, bei denen die Beziehung zu anderen Menschen im Zentrum steht, wie Ärzte, Krankenschwestern oder Sozialarbeitern, sind besonders gefährdet, an Burnout zu erkranken. Die Kernsymptome sind unabhängig von Alter, Geschlecht oder Glaube und bestehen aus emotionaler Erschöpfung, Entpersönlichung und abnehmender Leistungsfähigkeit.

Wer an einem Burnout leidet, versucht die Realität seiner Selbst und seiner Arbeitssituation zu verleugnen. Die Betroffenen sind durch die Krankheit gezwungen, sich mit sich selbst auseinanderzusetzen.

### Wege aus dem Burnout

In vielen psychosozialen Berufen ist die menschliche Begegnung und Zuwendung ein zentrales Element im Umgang mit den Patienten – intellektuelle, soziale und emotionale Kompetenzen sind Handwerkszeug und Ressource zugleich. Was Patienten beklagen, sind nicht so sehr die mangelnde fachliche Kompetenz, ihnen fehlt vielmehr die hohe menschliche Qualität in der Begegnung mit der Pflegekraft oder dem Arzt. Wenn Menschen mit Herz und Seele bei der Arbeit sein und sich in den Heilungsprozess einbringen sollen, muss eine dementsprechende Umgebung hergestellt werden.

Ein wachsamer und selbstfürsorglicher Umgang mit den eigenen Kräften und Grenzen ist zentrales und vitales Element professionellen Handelns. Die Sorge um sich Selbst oder Selbstliebe wird vor allem im psychosozialen Bereich als unmoralisch und egoistisch angesehen. Jedoch kann kein professioneller Helfer, der ausgebrannt und kraftlos ist, geben und helfen. Er ist kein Vorbild im Umgang mit der eigenen Gesundheit und den eigenen Kräften. Burnout ist das Gegenteil von Selbstliebe und steht am Ende eines Prozesses des sich selbst nicht wichtig Nehmens. Burnout ist eine Bewegung des sich selbst Entfremdens. Gleichzeitig gibt er die Chance, wieder zu sich, den eigenen Wünschen und Bedürfnissen, dem Sinn des eigenen Lebens zu finden.

Das Arbeitsumfeld und die Umgebung kann nur bedingt verändert werden. Gleichwohl kann von Arbeitgeberseite Vorsorge getroffen werden, indem ein hohes Maß an Eigenverantwortlichkeit, flache Hierarchien, Stärkung der menschlichen Kompetenz der Führungskräfte, Supervision, Balintgruppen\*, wenig Bürokratie und viel Wertschätzung gefördert werden. Die eigene Haltung und Einstellung dem Leben gegenüber hat jeder selbst in der Hand. Jeder Einzelne bestimmt selbst, wie er auf alles reagiert, was ihm im Leben widerfährt. Die wirkungsvollsten Veränderungen sind diejenigen, die selbst unternommen werden. Es ist nicht hilfreich, auf Veränderung von außen zu warten. Eigenverantwortung für das Burnout zu übernehmen ist wichtig, sich als Opfer zu fühlen verzögert den Genesungsprozess.

\* Arbeitsgruppen von Ärzten, die sich unter der Leitung eines erfahrenen Psychotherapeuten regelmäßig treffen, um aus ihrer Berufspraxis mit dem Ziel einer verbesserten Arzt-Patient-Beziehung zu sprechen



## Herzlichen Glückwunsch

### Dr. Thomas Beushausen feiert sein 25-jähriges Dienstjubiläum

*Der Vorstand der Stiftung Hannoversche Kinderheilanstalt und Ärztliche Direktor des Kinderkrankenhauses auf der Bult, Dr. Thomas Beushausen, feierte im August sein 25-jähriges Dienstjubiläum.*

Als Assistenzarzt unterschrieb er 1982 seinen ersten Arbeitsvertrag mit der Stiftung Hannoversche Kinderheilanstalt und arbeitete ab 1. August in der Anästhesie unter Chefarzt Dr. Omana Trentz. Ein Jahr später wechselte er in die pädiatrische Abteilung zu Dr. Joachim Hamann, wo er bis zum 31. Dezember 1987 blieb. 1988/89 sammelte er weitere Erfahrungen im Nordstadtkrankenhaus, um am 1. Januar 1990 als Oberarzt der Anästhesie bei Dr. Uta Steffan erneut im Kinderkrankenhaus auf der Bult zu beginnen. Seit seiner Berufung in den Vorstand am 1. Juni 1997 leitet Dr. Beushausen die Stiftung Hannoversche Kinderheilanstalt mit ihren vier Einrichtungen. In seiner zusätzlichen Funktion als Ärztlicher Direktor des Kinderkrankenhauses auf der Bult nimmt er seit sieben Jahren eine doppelte Führungsaufgabe wahr. Dr. Beushausen ist es zu verdanken, dass in den letzten Jahren neue Projekte, Modernisierungen und Umstrukturierungen in der Guldernen Sonne, dem Cochlear Implant Centrum Wilhelm Hirte, dem Sozialpädiatrischen Zentrum und dem Kinderkrankenhaus auf der Bult vorangetrieben und verwirklicht wurden. Für seinen Erfolg sprechen die weiterhin solide wirtschaftliche Basis, auf der die Einrichtungen der Stiftung Hannoversche Kinderheilanstalt operieren können, und nicht zuletzt das stabile Miteinander und

Zusammenwirken der verschiedenen Abteilungen. Als leidenschaftlicher Angler hat er es immer verstanden, hervorragende Mitarbeiter und wegweisende Projekte „an Land zu ziehen“ und war somit Garant für die Stärkung der Stiftung. Bundesweit engagiert sich Dr. Beushausen in den Gremien der Krankenhausgesellschaften, besonders geschätzt wird sein hohes politisches Engagement für den Erhalt der frei gemeinnützigen Kinderkrankenhäuser. Antriebsfeder seines unermüdlichen Einsatzes ist seine ärztliche Passion für das Wohlergehen der Kinder und Jugendlichen, die der Stiftung als Patienten anvertraut werden. Alle, die Dr. Thomas Beushausen kennen, schätzen seine Besonderheit, dass er sich auch als Vorstand der Stiftung Hannoversche Kinderheilanstalt in erster Linie als Arzt berufen und verpflichtet fühlt, sein Bestes für die Patienten zu geben. avsh



## Olé – Betriebsfest 2009

Gabriele Dragon  
Mitglied des Betriebs-  
rats der HKA

Unser diesjähriges Betriebsfest war eine gelungene spanische Überraschung. Der Wettergott war uns gut gesonnen, die Luft lau und der Himmel voller Sterne. Die Eröffnungsworte von Herrn Seute, natürlich auf Spanisch, haben alle Gäste eingestimmt und es wurde gemunkelt: „Das kommt mir spanisch vor“. Und dann ging es los: mit einem traumhaften Tapas-Buffer, drei vor unseren Augen zubereiteten Paellas (wahlweise Fleisch, Meeresfrüchte oder vegetarisch), einer hervorragenden Sangria (zum Schluss war kein Tropfen mehr übrig), und diversen anderen Getränken. Während der kulinarischen Genüsse wurden wir von der Gruppe „La Guardia“ mit spanischen Rhythmen und einer ausgezeichneten Flamencotänzerin unterhalten. Dabei lud sich die Atmosphäre spanisch auf, so dass die Damen sich mit den Fächern kühle Luft zufächeln mussten und die Herren nicht so recht wussten, ob sie nun mit ihren kleinen spanischen Fähnchen enthusiastisch winken sollten.

Discjockey Jane legte anschließend super Musik auf und heizte die Stimmung so an, dass es niemanden mehr auf den Stühlen hielt, und es wurde bis in die frühen Morgenstunden abgehottet.

Außerdem hat uns in dieser spanischen Nacht Carsten Böttcher als genialer Zauberer begleitet, dem die spanisch anmutenden Zauberkünste nicht ausgingen. Robert Brand rückte das Ganze mit seiner professionellen Lightshow ins rechte Licht (Danke!).

Wir sagen ein herzliches Dankeschön unserer Arbeitgeberin, der Stiftung Hannoversche Kinderheilstalt, für die finanzielle Voraussetzung zum Betriebsfest, dem Verein der Freunde für die großzügige Spende, den „Gelben Damen“ für die spanische Dekoration des Zeltes, der Technik für ihren großen Einsatz, den helfenden Händen aus der Hauswirtschaft, dem ganzen Kreativteam und allen, die zum Erfolg des Betriebsfestes beigetragen haben.

„De nuevo hasta la próxima vez“ (Auf Wiedersehen bis zum nächsten Mal)!

## Diagnostik und Behandlung autistischer Kinder und Jugendlicher

Klaus Lohmann  
Dipl.-Pädagoge,  
Kinder- u. Jugendlichen-  
psychotherapeut, SPZ

*Anton wurde im Alter von 5,5 Jahren bei uns im Sozialpädiatrischen Zentrum (SPZ) angemeldet, da seine Sprachentwicklung trotz intensiver logopädischer Maßnahmen keine Fortschritte machte. Er besuchte den Schulkindergarten einer Förderschule mit dem Schwerpunkt „Sprache“ und fiel dort mit Kontaktproblemen auf. Er fand keine Freunde und machte den Eindruck, in seiner eigenen Welt zu leben. Mit 7 Jahren erfolgte eine ausführliche psychologische Untersuchung, bei der ein normgerechtes nonverbales Intelligenzniveau sowie eine Sprachverständnisstörung festgestellt wird. Die Diagnose ermittelte einen frühkindlichen Autismus auf hohem intellektuellem Funktionsniveau (sogenannter High Functioning-Autismus).*

Im Alter von 7,5 bis 9,5 Jahren nahm Anton an der Kunsttherapie des SPZ teil. Während dieser Einzelbehandlung wurde er zugewandter und kontaktfreudiger, seine Sprachverständnisprobleme hielten allerdings an. In seiner Schule wurde er weiterhin gefördert und entwickelte sich so positiv, dass die Therapie im SPZ beendet werden konnte.

Ein Jahr später meldeten sich die Eltern mit Anton erneut und baten um Wiederaufnahme der Therapie, da Anton mittlerweile gerne auch Kontakt zu gleichaltrigen Kindern aufnehmen wollte, in seinen Möglichkeiten aber deutlich eingeschränkt erschien. Anton wurde daraufhin in eine Kleingruppe mit anderen autistischen Kindern im SPZ aufgenommen. Die Eltern nahmen parallel dazu an der gerade neu etablierten Elterngruppe teil. Nach einem weiteren Jahr Gruppentherapie konnte die Behandlung beendet werden. Anton entwickelte sich auch schulisch sehr positiv und wechselte zum 5. Schuljahr in ein Gymnasium.

Kinder und Jugendliche mit autistischen Störungen zeigen Auffälligkeiten in der sozialen Interaktion sowie in Kommunikation und Sprachentwicklung, außerdem fallen Wiederholungen sowie einschränkende und stereotype Verhaltensmuster auf. Es bestehen zum Teil bizarre Verhaltensmuster und das allgemeine Interessensspektrum ist oft begrenzt. Allerdings finden sich manchmal auch ausgeprägte Spezialinteressen an einzelnen Thematiken. Bezeichnend ist ein Mangel an emotionaler Gegenseitigkeit bis hin zur Unfähigkeit im gegenseitigen Kommunikationsaustausch: Einschränkungen im Blickkontakt, in Mimik und Gestik sowie beim Lächeln. Die Beziehungsaufnahme mit Gleichaltrigen ist eingeschränkt. Die Kinder haben kaum Interesse, Aufmerksamkeit und Freude mit anderen zu teilen.

Bei frühkindlichen Autisten setzt die Sprachentwicklung deutlich verzögert ein, d. h. mit 3 Jahren werden noch keine Mehrwortsätze gesprochen. Es erfolgt auch keine Kompensation der Verständigung mit

anderen durch Mimik und Gestik. Im Spiel dieser Kinder lässt sich ein abweichendes Verhalten bzgl. des kreativen Phantasiespiels beobachten.

Durch die Einführung einer standardisierten Autismusdiagnostik ist das SPZ nicht nur in der Region Hannover, sondern niedersachsenweit als Spezialeinrichtung bekannt geworden. In den Jahren 2003 bis 2008 wurden ca. 550 Kinder von uns hinsichtlich einer autistischen Störung untersucht. Im Anschluss an die Diagnose erfolgt eine ausführliche Beratung der Eltern hinsichtlich geeigneter Fördermaßnahmen bzw. Therapien. Im SPZ besteht die Möglichkeit zur weiteren psychotherapeutischen Behandlung in einer psychoanalytischen Kunst- und Gestaltungstherapie in Kleingruppen. Den Eltern wird gleichzeitig die Teilnahme an einer Elterngruppe angeboten. Die Elterngruppe im SPZ wird fachlich von einer Diplom-Psychologin und einer Kunsttherapeutin geleitet und trifft sich in monatlichen Abständen. Jeder Abend steht unter einem thematischen Schwerpunkt und soll sowohl der fachlichen Information als auch dem Austausch und der gegenseitigen Unterstützung der Eltern dienen. Viele Kinder benötigen außerdem eine pädagogische autismusspezifische Förderung durch spezielle Therapiezentren für autistische Kinder. In krisenhaften schulischen Situationen wird ferner oft eine Schulbegleitung als Integrationshilfe in der Schule nötig. Diese Maßnahme muss vom Sozialhilfeträger bzw. Jugendhilfeträger finanziert werden. Im SPZ werden entsprechende Stellungnahmen erarbeitet.

Ziel all dieser Maßnahmen ist eine bessere sozio-emotionale Anpassung des Kindes bzw. Jugendlichen an seine soziale Umwelt. Da alle Störungen aus dem Autismusspektrum genetisch bedingt sind, ist eine Heilung nicht möglich. Therapeutisch erreichbar ist eine Linderung des Ausprägungsgrades der autistischen Symptomatik, so dass bei frühzeitiger und ausreichender Intervention den Eltern Hoffnung gemacht werden kann, dass ihre Kinder ein mit sich selbst zufriedenes Leben führen können.



Julia Asmus  
Sozialarbeiterin/  
Sozialpädagogin im  
Anerkennungspraktikum

**CIC** (Cochlear Implant Centrum Wilhelm Hirte)

## Beratung für Eltern mit hörgeschädigten Kindern

Julia Asmus

Seit dem 1. April 2009 absolviere ich ein Anerkennungspraktikum im CIC. Die Elternarbeit sollte durch beraterische Tätigkeiten erweitert werden, denn bei den meisten Eltern bestehen Unsicherheiten im Umgang mit Anträgen und der Durchsetzung von Rechten für ihre Kinder. Mein Tätigkeitsfeld im CIC beinhaltet das erstmalige Angebot der Aufklärung der Eltern in sozialrechtlichen Fragen sowie Beratung und Einleitung von weiterführenden Hilfen und Nachsorgeangeboten. Außerdem gebe ich Informationen zu Einzel- bzw. Gruppenarbeit und Betreuungsangeboten für Kinder- und Jugendliche verschiedenen Alters und Entwicklungsstandes. Öffentlichkeitsarbeit und Dokumentation gehören zusätzlich zu meinen Aufgaben.

Rückblickend betrachtet war der Aufbau einer sozialrechtlichen Beratung zwar eine sehr große Herausforderung für alle beteiligten Personen, aber es scheint sinnvoll und wichtig zu sein, eine sozialrechtliche Beratung in einem Rehabilitationszentrum anzubieten.

Da die Familien nur in mehrwöchigen Abständen einige Tage im CIC verbringen, besteht die konkrete Hilfe in der Überweisung der Eltern an die für sie zuständigen Stellen am Heimatort. Im CIC sehe ich es als meine Aufgabe an, den Eltern die Rechtsansprüche, Leistungen und Eingliederungshilfen, die von ihren Kindern in Anspruch genommen werden können, nahe zu bringen. In anbetracht der kurzen Zeit sind die Beratungsgespräche von den

Eltern sehr gut angenommen worden. Durchschnittlich fanden pro Woche 4 Beratungssequenzen statt.

Einzel- und Gruppenarbeiten wurden von den Kindern als „Abwechslung“ zu den Hörübungen wahrgenommen. Die Arbeit in der Gruppe hat ihnen besonders viel Spaß gemacht. Meinen Schwerpunkt habe ich in die Aktivierung der Ressourcen der Kinder hinsichtlich ihrer sozialen und emotionalen Kompetenzen gelegt. Ich beobachtete ihr (Hör-) Verhalten in der Gruppe und ermutigte sie, sich einzubringen. Sollte mir bezüglich der auditiven oder sprachlichen Kompetenzen des Kindes etwas auffallen, kann ich dieses an die Logopädin weiterleiten. Wenn die Logopädin der Meinung ist, das Kind benötigt Förderung in Gruppen- oder Einzelarbeit, kommt das Kind zu mir. Somit können wir als interdisziplinäres Team das Kind ganzheitlich fördern.

Die Arbeit im CIC hat mir sehr viel Spaß gemacht. Am 30. September 2009 endete mein Berufspraktikum im CIC. Im Sinne der kleinen Cochlear Implant Reha-Patienten hoffe ich von Herzen, dass diese Stelle schnellstmöglich wieder besetzt werden kann. Ich wünsche dem CIC weiterhin eine erfolgreiche Arbeit zum Wohle der Kinder und danke für ein interessantes, lehrreiches Praktikum.



# .Güldene Sonne

## Mädchengruppenarbeit – ein Einwicklungsbericht: von der „Zwangsjacke“ zum „Wohlfühlanzug“

Sylvia Homeyer  
Flexible Hilfen der  
Güldenen Sonne

Die Mädchenarbeit hat im stationär-therapeutischen Konzept der **Güldenen Sonne** seit geraumer Zeit einen hohen Stellenwert. So lag es denn nahe, auch im ambulanten Bereich eine Mädchengruppe ins Leben zu rufen.

Wir, das **Flex-Team**, betreuen nicht nur die Jugendlichen und jungen Erwachsenen in den Familien, sondern auch junge Menschen im **Betreuten Wohnen**. Die meisten Jugendlichen haben in ihrem Freizeit-Repertoire nur Musik hören, PC spielen, fernsehen und (nicht zu vergessen) „chillen“.

Als der erste Termin für die Mädchengruppe näher rückte, war die Begeisterung der Mädchen anfänglich nicht groß, so dass ich die Mädels per Lockangebot zu einem Schnuppernachmittag überredet habe. Der Nachmittag begann mit gemeinsamem Kochen und Essen, danach wurde gebastelt „was das Zeug hält“. Es wirkte so, als ob alle Beteiligten Spaß hatten, aber das gibt man nicht so gern zu, „ist nicht so richtig cool.“

Die nächsten Treffen waren gekennzeichnet durch: meine große Motivation im Vorfeld und keine wirklich regelmäßige Teilnahme der Mädels. Ich gebe zu, ich war etwas frustriert. Aber so schnell gebe ich nicht auf, denn die Gespräche, die sich spontan oder mit sanfter Einleitung ergaben, setzten so viel in Bewegung, dass ein längerer Atem durchaus gut angelegt war.

Im August 2007 konnten wir unser Team durch eine neue, in der Mädchenarbeit erfahrene Kollegin stärken – was für ein Glücksfall! Angelika brachte nicht nur Unterstützung für mich, sondern natürlich auch andere Ideen und unendlich viel Geduld mit. Im kommenden Jahr konnten wir mit den Mädchen nicht nur viele kreative Angebote durchführen, sondern auch „Kochorgien“ veranstalten, machten zwei mehrtägige Radtouren entlang des Weser-radwegs, gingen Schwimmen und quasselten unendlich viel.

Aus dieser, für die Mädchen vielleicht harmlos wirkenden Quasselei, ergaben sich immer öfter sehr ernste und offene Gespräche. Die Altersstruktur veränderte sich: Die jüngeren Mädchen verließen aus unterschiedlichen Gründen die Gruppe, und es blieben die älteren (zwischen 17 und 20 Jahren) „Damen“. Dies und das vermehrte Bedürfnis nach wirklich ernsthaften Gesprächen hat uns dazu bewogen, auch die Arbeitsstruktur der Gruppe zu verändern und ein neues Konzept zu erarbeiten, für das wir viele kluge Ideen im Kopf. Es wirkte so, als hätten die Teilnehmerinnen nur darauf gewartet, mit uns neue Wege zu gehen. Gemeinsam wurden Richtlinien in Form eines Vertrages erarbeitet, und wenn ich sage „gemeinsam“, ist das wörtlich gemeint! Alle hatten sehr konkrete Vorstellungen davon, was in das Schriftstück aufgenommen werden sollte, so dass der für alle verbindliche Vertrag schnell fertig war. Der erste Termin, von allen Beteiligten sehnsüchtig erwartet, verlief sehr erfolgreich. Die



## Auge in Auge mit Dinosauriern

Norbert Brömer  
Dipl. Sozialpädagoge

Mitarbeit der Mädchen war engagiert, effektiv und geprägt von sehr viel Rücksichtnahme. Keine wurde in der Gruppe ausgelacht, jede Emotion wurde akzeptiert, und alle haben voneinander lernen können. Die unterschiedlichen, teils sehr konflikt-behafteten Vorgeschichten wiesen doch immer wieder Parallelen auf und boten uns so viel Gesprächs-stoff, dass die Zeit immer viel zu kurz erschien.

Inzwischen hatte sich die Gruppe gut zusammen gefunden und wir glaubten, dass es auf diese Weise noch lange weiter laufen könnte. Doch erstens kommt es anders und...

Als sich die Gruppe einen vertrauensvollen Umgang erarbeitet hatte und die nächste gemeinsame Rad-tour geplant war, stellte sich heraus, dass zwei der Teilnehmerinnen schwanger waren und eine weitere sich aus unserer Betreuung verabschieden wollte. Die Radtour und die Mädchengruppe waren für sie jetzt nicht mehr aktuell – sehr schade! Es blieben also nur noch drei Mädels übrig – was nun? Die Mädchen sind traurig und wir auch, aber nicht umsonst heißt unsere Team **Flexible Hilfen**. Wir haben schon neue Ideen im Kopf und werden mit den Mädchen gemeinsam ein neues Konzept erarbeiten. Es geht also weiter mit der Mädchengruppe und wir freuen uns darauf.

Dank einer großzügigen Spende des **hannoverschen Sonntagskalenders** konnten sich an einem schönen Nachmittag im Juli das Team der Flexiblen Hilfen aus der Guldernen Sonne mit Eltern und deren Kindern in den Dino Park nach Münchehagen aufmachen, um in die Welt der Dinosaurier einzutauchen. Ihr Weg führte durch verschiedene Erdzeitalter, wo sie insgesamt über 220 Dinosauriern Auge in Auge ge-genüberstanden – nicht immer nur Pflanzenfresser, doch – Gott sei Dank – nur Rekonstruktionen. Weiteres Highlight dieses Ausflugs waren sicherlich auch die 250 echten Spuren, die Dinosaurier vor über 140 Millionen Jahren bei ihrem Spaziergang bei Münchehagen hinterlassen haben. Diese enorme Anzahl an Tritts Spuren ist wohl weltweit einmalig und hat bei allen Teilnehmern bleibenden Eindruck hinterlassen.

Es drängte sich förmlich die Frage auf: Woher kommen wir, wer sind wir, wohin gehen wir? Fragen, die den Alltag aber auch besonders unsere therapeutische Arbeit immer wieder leiten. Unisono waren sich alle Familien einig: Es war ein schöner Nachmittag im „Jurassic Park“ und gerne kommen wir wieder.

Nochmals ein großes Dankeschön an Herrn Oberheide vom **hannoverschen Sonntagskalender**, der diesen Nachmittag ermöglicht hat.



 **Lumia Stiftung.**  
Hilfe für Familien mit einem Kind im Wachkoma.

**Sozialministerin Ross-Luttmann (rechts)  
mit Lilli und ihrer Mutter**

## Sozialministerin eröffnet Regionalbüro der Lumia Stiftung im Kinderkrankenhaus auf der Bult

Nele Holz  
Lumia Stiftung Hannover

Am 14. August weihte die niedersächsische Sozialministerin Mechthild Ross-Luttmann als Schirmherrin das erste Regionalbüro der Lumia Stiftung offiziell ein.

Bereits in der letzten Vignette wurde die Arbeit der Stiftung kurz vorgestellt, die seit Dezember 2008 ihr Büro im Kinderkrankenhaus auf der Bult hat. Sie widmet sich der Unterstützung und Beratung von Familien mit einem Kind im Wachkoma.

„Für Familien mit einem Kind im Wachkoma ändert sich meist von einem Moment zum nächsten das ganze Leben. Plötzlich ist nichts mehr wie früher. Ich begrüße das großartige Engagement der Verantwortlichen der Stiftung und des Kinderkrankenhauses auf der Bult sehr. Für diese wichtige Arbeit habe ich gerne die Schirmherrschaft übernommen“ begann die Sozialministerin ihre Grußworte. Sie kam im Rahmen der Veranstaltung mit den Familien ins Gespräch und würdigte die liebevolle Pflege durch die Eltern.

Ein Vortrag von Prof. Christen verdeutlichte die medizinischen Aspekte des Wachkomas. In einem Gespräch zwischen ihm und den Eltern von Lilli wurde darüber hinaus eindrucksvoll dargestellt, wie der Alltag mit einem Kind im Wachkoma aussieht.

Lilli hatte im Alter von drei Jahren einen Beinahe-Ertrinkungsunfall in der Badewanne. Sie erlitt einen hypoxischen Hirnschaden (Sauerstoffmangel im Gehirn) und ist seit dem Unfall im Wachkoma. Seither hat sich für die Familie der ganze Alltag verändert. Denn trotz vieler kleiner Fortschritte (Lächeln, Blickkontakt, Stimmen erkennen) ist Lilli auf die ständige Betreuung und Pflege ihrer Eltern angewiesen. Sie sitzt im Rollstuhl, wird über eine Magensonde ernährt und hat eine Baclofenpumpe zur Reduzierung der Spastik. Da sie nicht sprechen

kann, müssen ihre Familie und andere Bezugspersonen lernen, zu deuten, was Lilli mitteilen möchte.

Als Lillis Mutter nach dem schönsten Moment der letzten fünf Jahre gefragt wird, antwortet sie spontan „das erste Lächeln“. Als sie vom Alltag berichtet, staunt das Publikum über den langen Arbeitstag. Früh um fünf wird die erste Nahrung sondiert, die letzte gibt es um 22.30 Uhr – und auch in der Nacht muss Lilli mehrfach versorgt werden.

Lillis Vater geht auch auf die Schwierigkeiten ein, die über Pflege und Betreuung hinaus bestehen. Das Stellen von Anträgen, die Genehmigung von Hilfsmitteln und der Umgang mit Kostenträgern stellt für Familien eine zusätzliche Belastung dar. Er weist darauf hin, dass die Hilfestellung der Lumia Stiftung genau das ist, was die Familien in dieser Situation brauchen.

Die Eröffnungsfeier war eine gelungene Veranstaltung und konnte den Besuchern deutlich machen, in welcher schwerer Lage sich die betroffenen Familien befinden und wo die Lumia Stiftung Entlastung bieten kann.

**Wenn auch Sie sich über die Lumia Stiftung informieren wollen oder selbst betroffen sind, kontaktieren Sie gerne Nele Holz unter Tel. (05 11) 70 03 17 44 oder schauen Sie auf unsere Homepage [www.lumiastiftung.de](http://www.lumiastiftung.de)**





Lesung mit Christine Razum im Kokon in der Garten Eden Kirche



Seit Jahren engagierte Vorstandsmitglieder des Vereins der Freunde: Schatzmeisterin Dr. Sabine Schulze und Dr. Eike Christian Hirsch

# • Verein der Freunde

## Freunde im Garten Eden

Die hannoversche Christus-Kirche hat sich den Sommer über in die Garten-Eden-Kirche verwandelt, und in diese paradiesische Umgebung hat der Verein der Freunde der Kinderheilstation seine Mitglieder eingeladen. Es ist schon Tradition, dass ihnen der Vorstand des Vereins einmal im Jahr etwas Besonderes bieten will (im vorigen Jahr traf man sich zu einer Kunstausstellung im Park des Ritterguts Lenthe).

Diesmal versammelten sich die etwa hundertzwanzig Gäste im Kokon, dem kunstvollen Innenraum der Kirche, um einen Vortrag von Christine Razum zu hören über Arkadien, den Ort der Sehnsucht seit der Antike. Dieses Traumland Arkadien hat viel gemeinsam mit dem Paradies, dem Garten Eden, in dem man sich befand, diese ideale Gegend wurde auch oft von Goethe und Schiller beschworen. Zu den eindrucksvollen Zitaten, die Christine Razum las, gehörte Schillers resignierter Vers „Auch ich war in Arkadien geboren, doch Tränen gab der kurze Lenz mir nur.“

Weit fröhlicher war die Stimmung unter den versammelten Freunden, die ein Wiedersehen feierten und mit Wein, Wasser und Brezeln empfangen worden waren. Katharina Rabbethge, seit einem Jahr die neue Vorsitzende, sprach die Mitglieder als Freunde an: „Wir möchten das Wir-Gefühl im Verein und auf den Stationen fördern, um immer wieder gemeinsam zu erfahren, dass es wirklich möglich ist, etwas zu bewegen.“

Als die zwei großen Ziele des Vereins nannte sie es, am Ausbau von Teen Spirit Island und bei der Modernisierung der Intensivstation 11 mitzuwirken. Sie erwähnte ebenso die Arbeit des Vereins für die Elternzimmer, den Streichelzoo oder für Ausstattungen, nicht zuletzt die Anschaffung von Spielzeug und Tröstern „für die mutigen kleinen Patienten“. Den Mitgliedern und zahlreichen Gästen, die vielleicht Mitglieder werden möchten, rief sie ermunternd zu:

„Wir sind Freunde von kranken Kindern, die liegen uns am Herzen, bewegen Sie diese Freundschaft in Ihren Herzen und tragen Sie sie weiter. Wir brauchen Sie und Ihr Umfeld, Ihre Freunde, Ihre Kinder. Bleiben Sie uns zugetan!“

### Erfreulich!

„Trotz Wirtschaftskrise konnte der Verein der Freunde in diesem Jahr großzügige Spenden entgegennehmen“, verkündete Schatzmeisterin Dr. Sabine Schulze bei der Benefizveranstaltung. Schwerpunktmäßig möchte der Verein das Krankenhaus bei seinen Um- und Anbauplänen auf der Station 11 und auf Teen Spirit Island unterstützen. Aber auch die vielen kleinen Projekte in den verschiedenen Häusern und Stationen möchte der Verein der Freunde fördern. Die Mitarbeiter der Einrichtungen werden freundlichst gebeten, sich mit einem Antrag an den Verein zu wenden, falls es an irgendeiner Stelle „brennt“ und schnelle Hilfe und solide Unterstützung gebraucht wird.

Eike Christian Hirsch  
Vorstandsmitglied im  
Verein der Freunde der  
Hannoverschen  
Kinderheilstation e.V.



Wir nehmen Abschied von unserem langjährigen Kollegen, ehemaligen Mitarbeiter und Chefarzt

# Dr. Ulrich Hofmann

01.05.1949 – 18.07.2009

Mit seiner besonderen Persönlichkeit und hohen ärztlichen Kompetenz hat Dr. Hofmann die Kinderchirurgie am Kinderkrankenhaus auf der Bult und weit darüber hinaus über zwei Jahrzehnte geprägt.

Beeindruckend war sein vorbildlicher Einsatz für die Kinder und Familien. Stellvertretend für viele andere seien hier die Schwerbrandverletzten und die Kinder mit Spina Bifida und anderen angeborenen Fehlbildungen genannt.

Als Präsident der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie setzte er sich auch für die Weiterentwicklung seines Fachs unermüdlich ein.

Wir denken an seine enorme Leistungsbereitschaft zum Wohle der Patienten. Die Kinder, Familien und das Kinderkrankenhaus auf der Bult haben ihm viel zu verdanken. Unser Mitgefühl gilt seinen Angehörigen und Freunden.

Im Namen der Stiftung Hannoversche Kinderheilstätte und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kinderkrankenhauses auf der Bult.

**Die Chefarzte:**

Dr. med. Philipp von Blanckenburg	Prof. Dr. med. Hans-Jürgen Christen
Prof. Dr. med. Thomas Danne	Dr. med. Gabriele H. A. Engelcke
Prof. Dr. rer. nat. Evelyn Kattner	Dr. med. Stefan Krohn
Dr. med. Michael Schneider	Dr. med. Mechthild Sinnig
Dr. med. Christian Schnetzer	Prof. Dr. Dr. med. Hans-Jürgen Welkoborsky
Dr. med. Thorsten Wygold	

**Die Krankenhausleitung:  
Für den Betriebsrat:**

Dr. med. Thomas Beushausen	Gunther Seute	Astrid Szymanska
André Krampe		

Wir trauern um unsere Mitarbeiterin und Kollegin

# Anja Riege

Mit Schmerz und großer Betroffenheit nehmen wir Abschied von unserer Mitarbeiterin und Kollegin Anja Riege, die am 17. Juni 2009 im Alter von 41 Jahren plötzlich und unerwartet aus dem Leben geschieden ist. Noch einen Tag vor ihrem Tod hat sie ihren Dienst als Arzthelferin im Kinderkrankenhaus auf der Bult (Station 2), wo sie als Stationsassistentin tätig war, versehen. Sie hat sich engagiert für einen reibungslosen Arbeitsablauf auf der Station eingesetzt. Ihr fröhliches und aufgeschlossenes Wesen wird uns fehlen. Wir werden sie in guter und dankbarer Erinnerung halten.

Unsere Anteilnahme gilt den Angehörigen, insbesondere ihren Söhnen und allen, die ihr nahe standen.

*Hannoversche Kinderheilstätte*

Dr. Thomas Beushausen	Astrid Szymanska	Gunther Seute	André Krampe
Vorstand	Pflegedirektorin	Kaufm. Direktor	Betriebsratsvorsitzender

# Notiz

Die mit Namen gezeichneten Beiträge müssen nicht die Meinung der Redaktion widerspiegeln. Die Redaktion kann eingesandte Beiträge kürzen.

\*In dieser Vignette-Ausgabe werden aus Gründen der leichteren Lesbarkeit zumeist die männlichen Bezeichnungen für Personengruppen verwendet. Weibliche Bezeichnungen sind in diesen Begriffen sinngemäß enthalten.

# Personalien

## Dienstjubiläen Zeitraum 01.09. bis 31.12.2009

### September

Pauly, Edlef • 01.09.1984 • Röntgen • 25  
Tegtmeier, Sabine • 01.09.1989 • Ergotherapie • 20  
Göllner, Kerstin • 01.09.1999 • NGM Intensiv • 10  
Beilicke, Karin • 01.09.1999 • Station 16 • 10

### Oktober

Teichgraeber, Silke • 01.10.1979 • NGM Intensiv • 30  
Giesert, Monika • 05.10.1984 • Station 7 A/B • 25  
Severloh, Anja • 07.10.1984 • Station 2 • 25  
Koch, Marlies • 15.10.1984 • Med. Dokumentation • 25  
Kokott, Margrit • 01.10.1989 • Anästhesie • 20  
Schmidt, Jutta • 01.10.1989 • NGM allgemein • 20  
Selcho, Stefanie • 01.10.1989 • NGM allgemein • 20  
Voss, Wolfgang • 01.10.1989 • SPZ • 20  
Meissner-Wiebe, Iris • 01.10.1989 • Rehbürg • 20  
Brust, Cornelia • 01.10.1989 • Station 2 • 20  
Kahle, Jan-Peter • 01.10.1999 • AAZ • 10  
Domschat, Sylvia • 01.10.1999 • Chirurgischer OP • 10  
Sedt, Christiane • 01.10.1999 • NGM Intensiv • 10  
König, Rainer • 01.10.1999 • Anästhesie • 10  
Wischkony, Ute • 01.10.1999 • SPZ • 10  
Harre, Wiebke • 01.10.1999 • Station 15 • 10  
Meyer, Ellen • 01.10.1999 • Station 17 • 10  
Goerth, Kerstin • 01.10.1999 • Station 20 • 10  
Baumann, Samya • 01.10.1999 • Station 18 • 10

### November

Melching, Wolfgang • 01.11.1984 • Technik • 25  
Pass, Christian • 02.11.1989 • Technik • 20  
Fritsch, Thomas • 01.11.1999 • Station 19 (Krisenstation) • 10  
Hasselbring, Kerstin • 01.11.1999 • Chirurgischer OP • 10  
Ramhorst, Lisa • 01.11.1999 • Station 7 A/B • 10

### Dezember

Lamping, Thomas • 01.12.1984 • Rehbürg • 25  
Korder, Heidrun • 01.12.1999 • Kinder- u. Jugendpsychiatrie • 10  
Stuenkel, Margrit • 01.12.1999 • Rehbürg • 10

# Impressum

## Spendenkonto

Stiftung Hannoversche  
Kinderheilanstalt

Bank für Sozialwirtschaft BFS  
Konto 18 18 • BLZ 251 205 10

Zeitraum 01.05. bis 31.08.2009

## Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Lehmann, Julia • Ergotherapeutin • Cochlear Implant Centrum  
Salzmann, Susanne • Logopädin • Cochlear Implant Centrum  
Kreter, Claudia • Ergotherapeutin • Sozialpädiatrisches Zentrum  
Dr. Albers, Kristina • Fachärztin • Sozialpädiatrisches Zentrum  
Strauß, Nina • Ass.-Ärztin • KJM allgemein  
Preiskorn, Joshua • Zivildienstleistender • Rehbürg  
Lüter, Izabela • Hauswirtschaftshilfe • Rehbürg  
Bindseil, Hans • Aushilfe • Chirurgischer OP  
Jach, Charlotta • Ass.-Ärztin • KJM allgemein  
Beck, Maximilian • Zivildienstleistender • Ambulanz- und Aufnahmezentrum  
Keil, Franz Nicolas • Zivildienstleistender • Tagesklinik KJP  
Speer, Patrick • FSJ anst. von Zivildienst • Station 20  
Wilhelm, Florian Frederik • Zivildienstleistender • NGM allgemein  
Bordt, Sebastian • Zivildienstleistender • Station 19  
Neumann, Timo • Zivildienstleistender • Station 17  
Gahnz, Anja • Logopädin • Cochlear Implant Centrum  
Aschoff, Janine • Gesundheits.u.Kinderkrankenpfl. • Station 11  
Busse, Hendrik • Koch • Küche  
Wiese, Andreas • Assistenzarzt • Anästhesie  
Gkika, Olga • Ass.-Ärztin • KJM Hameln  
Tombois, Claire • Ass.-Ärztin • KJM Hameln  
Heene, Sebastian • Zivildienstleistender • Ambulanz- und Aufnahmezentrum  
Eckert, Julian • Zivildienstleistender • Station 9  
Podeszwa, Nele • FSJ'lerin • Station 2  
Plüß, Henning • Zivildienstleistender • Cochlear Implant Centrum  
Dressler, Timm • Zivildienstleistender • HNO OP  
Holstein, Malte • Zivildienstleistender • Technik  
Elfers, Jan • Zivildienstleistender • Station 18  
Bufe, Jacqueline • kfm. Auszubildende • Verwaltung  
Ratzmann, Tim • Zivildienstleistender • Gartenhaus 15 + 17  
Laukart, Julia • FSJ'lerin • Rehbürg  
Natho, Annika • FSJ'lerin • Rehbürg  
Krueger, Runa • FSJ'lerin • Rehbürg  
Blinzler, Katharina • FSJ'lerin • Rehbürg  
Töpfer, Sophie • Gesundheits.u.Kinderkrankenpfl. • Station 2  
Dr. Specht, Sabine • Ass.-Ärztin • KJM allgemein  
König, Anne Rebecca • Ass.-Ärztin • Neustadt  
Morand, Béatrice • kfm. Angestellte • Kinder- und Jugendmedizin III  
Müller, Anne-Katrin • Ergotherapeutin • Cochlear Implant Centrum

## Verabschiedung in den Ruhestand

Schiller, Marion • 31.05.2009 • chirurgischer OP  
Witt, Anne • 31.08.2009 • Küche  
Altrichter, Ursula • 30.06.2009 • Verwaltung/EDV-Abteilung  
Johannßon, Loretta • 31.05.2009 • HKA Servicegesellschaft mbH

## Verstorben

Becker, Helga • 03.05.2009 • Station 2  
Riege, Anja • 17.06.2009 • Station 2

## Austritte

Vaske, Stella • Klein, Katharina • Wiers, Günter • Just, Stephanie  
Maron, Robin • Dumlu, Umut • Kruppa, Marcus  
Ellerhoff, Nicklas • Teppich, Sebastian • Wiemann, Moritz  
Motzner, Sandra • Grauer, Julia • Mensching, Jan-Philip  
Heindorf, Stefanie • Dr. Hirdes, Angelika • Rogalla, Lena  
Avenarius, Susanne • Dr. Schreiber, Christiane  
Dr. Schlecht, Maria • Sawalski, Beate • Hollstein, Ulrike  
Kruhl-Lüke, Sarah • Beckmann, Christina • Walck, Linda  
Istas, Marco • Liebig, Nancy • Hilling, Silke • Bindseil, Hans  
Dr. Gutsch, Svenja • Alaeddine, Mohamad • Wesseloh, Jaqueline Pietryga, Jutta •  
Owczarczak, Marcel • Aschoff, Janine  
Igelmann, Anna

Anmerkung der Redaktion: Aus Gründen des Datenschutzes veröffentlichen wir nur dienstbezogene Daten unserer Mitarbeiter.

## Herausgeber

Stiftung Hannoversche Kinderheilanstalt  
Janusz-Korczak-Allee 12 · 30173 Hannover  
Tel. (05 11) 81 15-0 · Fax. (05 11) 81 15-10 60  
http://www.hka.de · E-Mail: info@hka.de

## Redaktion

Andreas Görtler, Susanne Knaak, Sonja Lauterbach,  
Amalie von Schintling-Horny (verantwortl.)  
Tel. (05 11) 81 15-11 13 · E-Mail: schintling@hka.de

## Redaktionsschluss

31.01., 30.04., 31.07., 31.10.

Auflage: 3.500

## Gestaltung

Simone Schmidt, Hannover

## Druck und Weiterverarbeitung

Druckerei Biester GmbH, Isernhagen



# .Gute Gaben

## Danke für Ihre Hilfe!



### Paten gesucht

Auf Teen Spirit Island wurde bisher über 600 Kindern und Jugendlichen geholfen, ihren Weg für eine gute Zukunft zu ebnen. Sie bekamen eine neue Ausrichtung für ein Leben mit gestärktem Selbstvertrauen ohne Sucht und Abhängigkeiten. Der Bedarf an Therapieplätzen in Hannover ist nach wie vor hoch, deshalb planen wir noch in diesem Jahr Teen Spirit Island zu erweitern. Wir werden Raum für sechs weitere Patienten schaffen, damit dann insgesamt 18 Plätze zur Verfügung stehen. Um diese Herausforderung zu meistern, sind wir weiterhin auf Hilfe für Teen Spirit Island angewiesen. Um den Anbau verwirklichen zu können, möchten wir interessierten Unterstützern Patenschaften für bestimmte Projekte anbieten (z. B. die Ausstattung eines Patientenzimmers, der Gruppen-, Fitness- und Kreativräume sowie der Gemeinschaftsküche mit stabilen Möbeln; Geräten etc.). Vielleicht wäre solch eine Patenschaft für Sie von Interesse? [avsh](#)

Für Fragen oder nähere Informationen steht Ihnen Vorstandsreferentin Amalie von Schintling-Horny, Tel. (05 11) 81 15-11 13, gern zur Verfügung.

Trotz Wirtschaftskrise wurden wir in den letzten Monaten mit beeindruckenden Spenden bedacht. Herzlicher Dank gilt allen, die sich für die Patienten in den Einrichtungen der Stiftung Hannoversche Kinderheilstätte engagiert haben und etwas ab- und weitergeben wollten. Leider kann an dieser Stelle nicht jede „gute Gabe“ erwähnt werden, deshalb berichten wir beispielhaft von einigen, die uns – wie all die anderen auch – großzügig unterstützt haben.



### Erweiterungsbau von Teen Spirit Island mit großzügigen Spenden unterstützt

Bei der 10-jährigen Jubiläumsfeier hatten der Leiter von Teen Spirit Island, Dr. Christoph Möller und die Vorsitzende des Vereins der Freunde, Katharina Rabbethge Grund zur Freude, denn Gaby Staffhorst von der ING DIBA und Katharina Rauch, Geschäftsführerin der Weinhandlung barolo & friends, überreichten Schecks mit hohen Summen für den Erweiterungsbau von Teen Spirit Island. Schon in Kürze wird mit den Bauarbeiten begonnen, so dass der Anbau zum Beginn des neuen Jahres eingeweiht werden kann. Der Anfang ist gemacht, aber es werden noch viele Unterstützer gesucht. Herzlichen Dank all den Spendern, die uns ebenfalls aus Anlass des Jubiläums mit ihrem Engagement für Teen Spirit Island großzügig geholfen haben! [avsh](#)

### Abschiedsraum

Die Firma Anders & Rodewyk, die seit langem die EDV-Abteilung des Kinderkrankenhauses im Hard- und Softwarebereich unterstützt, half bei der Neugestaltung des Abschiedsraumes: Herzlichen Dank.



Geschäftsführer Bernward Anders übergibt Eike Christian Hirsch, Vorstandsmitglied des Vereins der Freunde, und Marcel Heimberg, Abteilungsleiter der EDV, eine Spende über 1.080 Euro.

### Alcoa Mitarbeiter bauen Wetterschutzdach

Bei strahlendem Sonnenschein rückten zehn starke Mitarbeiter der Firma Alcoa, einer hannoverschen Aluminium-Verarbeitungsfirma, am 13. Juni in der Wohngruppe der Guldernen Sonne in Liebenau an. Im Rahmen ihres „Alcoa-Action“-Programms spendeten sie uns 3.000 Dollar. Dafür wurden Baumaterialien für die seit langem gewünschte Überdachung in unserem Garten besorgt. Aber nicht nur das, die handwerklich begabten Mitarbeiter von Alcoa bauten den neuen Wetterschutz gleich auf. Viele Balken, Schrauben und Winkel hatten sie zu verarbeiten, da wurde gebohrt, gemessen und gesägt. Mit der großzügigen Spende der Alcoa-Stiftung besitzen wir nun einen wirklich schönen geschützten Platz. Ein großes Dankeschön dem sozialen Engagement der Alcoa-Mitarbeiter, dass sie sich über die großzügige finanzielle Unterstützung hinaus nicht scheuen, einen freien Sonntagsnachmittag als persönlichen Beitrag zu spenden. [Tobias Wesche](#)

